Weisheiten eines Schreiberlings

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nuancen

Wenn in *Moskau* auf dem Roten Platz gefeiert wird, dann zählt man die Häupter der Lieben, die auf der Tribüne stehen. Wer die Rede hält, ist mindestens Kronprinz. Wer links oder rechts daneben steht, hat Chancen, wer weiter weg steht, hat Ueberlebenschancen. Wer fehlt, ist gefährdet; er verschwand (vielleicht) nicht nur von der Tribüne, und das Volk tuschelt: «Hast du den Genossen gesehen, der die Rede hielt? Der Glückliche – wird Podgornys Nachfolger! Hast du den Marschall beachtet, der nicht auf der Tribüne stand? Der Arme, – muss wohl nach Sibirien ...»

Wenn in *Washington* ein Soldatendenkmal eingeweiht wird, dann knipsen die Reporter die Prominenten. Wer die Rede hält, der hält die Rede. Wenn es nicht Jimmy Carter ist, dann sagt das Volk: «Unser Präsident hat einen Pfnüsel.»

Wenn in einem *Schweizer Dorf* ein patriotisches Festli veranstaltet wird, dann knipsen die Tagesschauleute die Volksverbundenheit. Wenn nicht Bundesrat Ritschard, sondern Bundesrat Brugger die Rede hält, oder Monsieur Chevallaz oder Bundesrat Hürlimann, dann fällt das nicht auf: «Es het eine gredt», sagt das Volk.

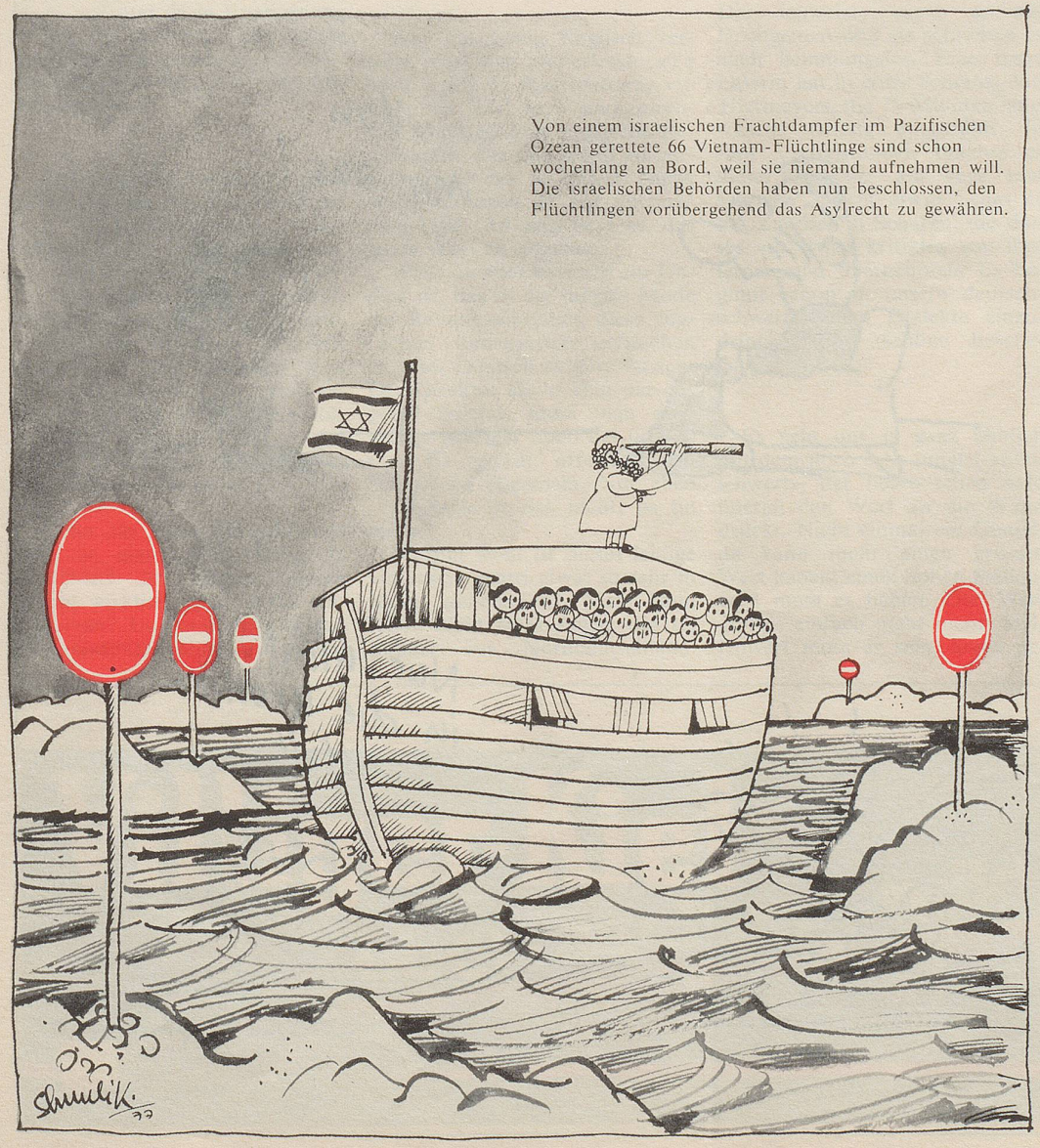
Christian Schaufelbühler

Emigrant

(Obwaldner Mundart)

Läbä chasch im Dorf
und Arbet ha,
am Schtammtisch hockä
und ai z Chilä ga.
Chasch Birger si,
regischtriert im Schtimmregischter,
glychlig singä
wie der Gmeindrat Pfischter.
Doch wenn nid tänksch
und tuesch,
was ander ai verschtand,
bisch und blibsch
im eignä Dorf
dis Läbä lang
nyd Bessers as ne
EMIGRANT.

Julian Dillier



Von einem israelischen Frachtdampfer im Pazifischen Ozean gerettete 66 Vietnam-Flüchtlinge sind schon wochenlang an Bord, weil sie niemand aufnehmen will. Die israelischen Behörden haben nun beschlossen, den Flüchtlingen vorübergehend das Asylrecht zu gewähren.

Weisheiten eines Schreiberlings

Sie managten ihn zum Manager, bis er managerkrank wurde.

*

Mit ihren aufbauenden Kritiken schaufelten sie ihm das Grab.

*

Die ersten sechs Buchstaben von *Schwie*germutter lassen auf Schwierigkeiten schliessen.

*

Nach zehn Jahren sollte er mich kennen, aber er sollte mich nicht behandeln, als kenne er mich zehn Jahre.

*

Sie kauft sich einen Papagei, damit endlich jemand mit ihr spricht.

*

Sie bauten eine hohe Mauer um ihr Grundstück, und beklagten sich über ihre Isolation.

*

Wir haben es zu etwas gebracht, sagten sie, verschwiegen, dass sie nicht mehr miteinander sprachen, und zeigten den Besuchern die Kostbarkeiten in ihrem Heim.

*

Sein beruflicher Aufstieg führte ihn so hoch empor, dass er dabei seine Familie aus den Augen verlor.

Charlotte Seemann